



Rathaus Umschau

Freitag, 22. Januar 2021

Ausgabe 014

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› OB Reiter begrüßt das Inkrafttreten des Atomwaffenverbotsvertrages	2
› Impf-Registrierung: Info für alle über 80-jährigen Münchner*innen	3
› Bedürftige Münchner Bürger*innen mit FFP2-Schutzmasken versorgt	4
› Pflegekampagne und virtuelle Job- und Ausbildungsmesse Pflege	5
› Informationsabende der Städtischen Realschulen entfallen	6
› Städtische Dienstleistungen jetzt mit Paypal oder Paydirekt bezahlen	8
› AWM Wertstoffhof Steinhausen vorübergehend geschlossen	9
› Digitaler Stadtspaziergang zeigt Projekte der Nachverdichtung	9
› Stadtbibliothek: Comic Bar online mit Mikael Ross und Barbara Yelin	10
› Bauzentrum: Online-Vortrag zum Thema „Photovoltaik“	10
› Kranzniederlegung zum Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus	11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche	11
Baustellen aktuell	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Montag, 25. Januar, 19 Uhr, www.zoom.de

Zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus lädt das Jüdische Museum in Kooperation mit der evangelischen Stadtakademie München zu einem Zeitzeugengespräch mit dem Zeitzeugen Henry G. Brandt ein. Die Online-Veranstaltung findet als Videokonferenz über Zoom statt. Der Zugangslink wird nach der Anmeldung zugeschickt unter dem Link www.evstadtakademie.de/anmeldung/?id=10039.

Meldungen

OB Reiter begrüßt das Inkrafttreten des Atomwaffenverbotsvertrages

(22.1.2021) Heute, am 22. Januar, tritt der Atomwaffenverbotsvertrag in Kraft. Atomwaffen sind dann für die Staaten verboten, die Vertragspartei sind. Der Vertrag wurde am 7. Juli 2017 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen. Ab dem 20. September 2017 konnte er unterzeichnet werden. Diesen Schritt, der der Ratifikation vorausgeht, haben 50 Staaten bereits an diesem Tag getan. 36 weitere Staaten kamen bis jetzt dazu. Die Nuklearwaffenstaaten wie die Volksrepublik China, Russland oder die USA und auch das vom bisher einzigen Atombombeneinsatz 1945 betroffene Japan sind noch nicht dabei. Für das Inkrafttreten sind 50 Ratifikationen erforderlich. In diesem völkerrechtlichen Vertrag verpflichten sich die Vertragsparteien, keine Atomwaffen zu entwickeln, herzustellen, anzuschaffen, zu besitzen oder zu lagern. Derzeit gibt es immer noch etwa 14.000 Nuklearwaffen. Der Vertrag zu ihrem Verbot geht auf die Aktivitäten der internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) zurück. ICAN erhielt 2017 den Friedensnobelpreis (Link zu <https://t1p.de/mayorsForPeace>). Die Mayors for Peace sind eine der rund 500 Partnerorganisationen von ICAN.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Als Mitglied der Mayors for Peace begrüße ich das Inkrafttreten des Atomwaffenverbotsvertrages. Er ist ein Meilenstein auf dem Weg zu Global Zero, einer Welt ohne Atomwaffen. Denn die humanitären Folgen und Auswirkungen eines Einsatzes von Atomwaffen sind katastrophal – auf die Gesundheit und Ernährungssicherheit heutiger und künftiger Generationen und auf unsere Umwelt insgesamt. Wir brauchen deshalb dringend die verstärkte Fortsetzung der

Anstrengungen für nukleare Abrüstung und Rüstungskontrolle zum Ziele einer friedlichen und sicheren Zukunft.“

Weitere Informationen zum Vertrag und zu den Mayors for Peace sind abrufbar unter <https://www.un.org/disarmament/wmd/nuclear/tpnw/>.

Impf-Registrierung: Info für alle über 80-jährigen Münchner*innen

(22.1.2021) Das Gesundheitsreferat versendet ab heute ein Schreiben an alle über 80-jährigen Münchnerinnen und Münchner mit Informationen, wie man sich für einen Impftermin registrieren kann. Das Schreiben wird per Post in den nächsten Tagen an rund 87.000 Personen verschickt. Das Gesundheitsreferat weist darauf hin, dass das Impf-Telefon derzeit nur für die über 80-jährigen Münchnerinnen und Münchner zur Verfügung steht. Die Landeshauptstadt München, das Landratsamt München und das Polizeipräsidium München führen in den kommenden Wochen eine gemeinsame Präventionsaktion im Bereich des organisierten Call-Centerbetruges/ Phänomen falsche Polizeibeamte durch. Da die Haupt-Zielgruppe der Betrüger ältere Menschen sind, liegen dem Schreiben entsprechende Warnhinweise der Polizei bei.

Das Schreiben des Gesundheitsreferats ist in deutscher und englischer Fassung sowie in Leichter Sprache auch unter muenchen.de/corona abrufbar und hat folgenden Wortlaut:

„Wir kommen zurück auf unser Schreiben vom 29.12.2020, in dem wir Ihnen erste Informationen zur Impfung gegen COVID-19 gegeben hatten. Mit diesem Schreiben möchten wir Sie nun darüber informieren, wie Sie einen Impftermin bekommen und wo geimpft wird. Die Impfung ist selbstverständlich freiwillig und für Sie kostenfrei.“

Wie bekommen Sie einen Termin?

In einem ersten Schritt müssen Sie sich registrieren, um einen Impftermin zu erhalten. Sie haben wahlweise zwei Möglichkeiten für die Registrierung:

- Im Internet unter dem Link **www.impfzentren.bayern**
- Telefonisch unter der **Hotline 089/90429222** (täglich 8 bis 18 Uhr)

Wichtiger Hinweis: Für die Registrierung bitten wir Sie, Ihre Personalien, Ihre Adresse sowie eine telefonische Erreichbarkeit anzugeben.

Wenn Sie sich selbst im Internet registrieren wollen, müssen Sie eine **Handy**nummer angeben (Pflichtfeld in der Anmeldemaske). Bei der Registrierung über die Hotline ist dies nicht notwendig. Hier bitten wir Sie aber, eine Festnetz-Telefonnummer anzugeben. Dies ermöglicht es, Ihnen bei Bedarf weitere Informationen zukommen zu lassen.

Sobald Sie registriert sind und Termine vergeben werden können, werden Sie automatisch kontaktiert.

Zur Impfung selbst bringen Sie bitte, falls vorhanden, den Impfausweis und medizinische Unterlagen wie einen Herzpass, einen Diabetikerausweis oder eine Medikamentenliste mit.

Wo wird geimpft?

Die Impfung erfolgt im **Impfzentrum in der Neuen Messe München, Am Messesee 2, 81829 München, in der Messehalle C3 (Eingang Nord)**.

Eine Impfung bei Ihrem Hausarzt ist aktuell leider noch nicht möglich.

Eine Anreise zur Neuen Messe ist möglich mit:

- Öffentlichen Verkehrsmitteln: U-Bahn Linie U2, Haltestelle Messestadt West
- Mit dem Auto: Autobahn A94, Anschlussstelle 5 „München-Riem“, Zufahrt über Tor 17

Für jene Menschen, denen die Eigenanreise nicht möglich ist, erarbeiten wir gerade dezentrale Lösungen vor Ort. Wir informieren Sie hierzu in Kürze.

Beiliegend finden Sie das aktuelle Aufklärungsmerkblatt zur Schutzimpfung gegen COVID-19. Diesem können Sie allgemeine Informationen zum Thema COVID-19, der Corona-Schutzimpfung und insbesondere den damit einhergehenden Chancen und Risiken entnehmen. Das Robert Koch-Institut hat das Merkblatt in verschiedene Sprachen übersetzt, diese finden Sie hier: www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/COVID-19-Aufklaerungsbogen-Tab.html.

Abschließend möchten wir Sie um etwas Geduld bitten, sollten Sie nicht unmittelbar einen zeitnahen Termin zur Impfung erhalten. Sobald mehr Impfstoff vom Bund angekommen ist, werden entsprechend mehr Termine vergeben werden können.

Wenn Sie in einer vollstationären Pflegeeinrichtung leben, müssen Sie sich nicht selbst um einen Termin kümmern. Es kommen mobile Teams in die Einrichtungen, um die Impfungen vor Ort durchzuführen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Gesundheitsamt München

Bedürftige Münchner Bürger*innen mit FFP2-Schutzmasken versorgt

(22.1.2021) Die Verteilung und der Versand von rund 500.000 FFP2-Schutzmasken an bedürftige Münchner Bürger*innen kann in dieser Woche größtenteils abgeschlossen werden. Wegen der Corona-Pandemie müssen Bürger*innen ab dem 15. Lebensjahr bayernweit seit dem 18. Januar eine FFP2-Schutzmaske in Geschäften und im öffentlichen Personennahverkehr tragen. Die Verteilung und der Versand der Schutzmasken durch das Sozialreferat ist wie folgt geregelt:

- Bürger*innen, die Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern II und XII (Hartz IV, Grundsicherung) beziehen, erhalten vorerst einmalig 5 Masken, die per Post zugeschickt werden.
- Obdachlose Menschen, Asylbewerber und Jugendliche in Einrichtungen der Jugendhilfe (ab 15 Jahren) erhalten ebenfalls einmalig 5 Masken, die Ausgabe erfolgt über die Einrichtungen.

- Pflegende Angehörige erhalten einmalig 3 Masken für die Hauptpflegeperson gegen Vorlage des Schreibens der Pflegekasse mit Feststellung des Pflegegrades der bzw. des Pflegebedürftigen. Die Masken werden voraussichtlich ab der kommenden vierten Kalenderwoche in den Sozialbürgerhäusern und Alten- und Service-Zentren (ASZ) ausgegeben.
- Inhaber*innen des **grauen** Münchenpasses erhalten in den Sozialbürgerhäusern und Alten- und Service-Zentren jeweils fünf Masken bei Vorlage des Passes. (Inhaber*innen des **gelben** Passes erhalten Sozialleistungen nach SGB II/SGB XII und die Masken per Post, s.o.)

Dass auch die Inhaber*innen des grauen Münchenpasses kostenlos FFP2-Schutzmasken erhalten, hat Oberbürgermeister Dieter Reiter per dringlicher Anordnung verfügt:

„Es leben viele Personen in dieser Stadt, die keine Sozialleistungen beziehen und die mit geringen und kleinen Einkommen an der Armutsgrenze leben. Diese Tatsache darf nicht dazu führen, dass beispielsweise die knapp 3.000 Inhaber*innen des grauen Münchenpasses einer höheren Infektionsgefahr ausgesetzt sind oder aus Angst vor Bußgeldern auf nötige Einkäufe oder die Nutzung des ÖPNV verzichten, weil sie sich die deutlich teureren FFP2-Schutzmasken nicht leisten können. Deswegen stellt die Landeshauptstadt gerne für diese Menschen je fünf Masken zur Verfügung.“

Pflegekampagne und virtuelle Job- und Ausbildungsmesse Pflege

(22.1.2021) Die Pflegeberufe haben nicht erst im Jahr 2020 durch die aktuelle Corona-Pandemie an Bedeutung gewonnen. Die Pflege gehört zu den stark wachsenden Dienstleistungsbranchen, und der Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal wächst weiter – nicht zuletzt durch den demografischen Wandel. Die Pflege braucht deshalb dringend Fachkräfte zur Verstärkung.

Ziel der virtuellen Auftaktveranstaltung der Münchner Pflegekampagne am Dienstag, 26. Januar, ist es, mehr Nachwuchskräfte für die Pflegeausbildung und das Pflegestudium in München zu gewinnen. Bei dieser Veranstaltung sprechen Auszubildende und Expert*innen aus Theorie und Praxis der Pflege über ihre Motivation und Erfahrungen in der Pflege und geben einen ersten Einblick in die Pflegeausbildung und das Pflegestudium. Teilnehmer*innen der Messe haben die Möglichkeit im Anschluss direkt Fragen an die Fachleute zu stellen.

Gleichzeitig startet am 26. bis zum 28. Januar die virtuelle Job- und Ausbildungsmesse Pflege 2021. Sie informiert über Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in München und berät zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen ebenso wie zu Karrieremöglichkeiten in Pflegeberufen. Ausbildungseinrichtungen, Hochschulen, Kliniken und Pflegeeinrichtungen aus München präsentieren an virtuellen Messeständen ihre Angebote im

Pflegebereich für Schüler*innen, Berufsumsteiger*innen und Berufsrückkehrer*innen. Es besteht die Möglichkeit, mit den Aussteller*innen an den Ständen via Chat ins Gespräch zu kommen. Interessierte können sich unter <https://lhm-raw.expo-ip.com/> einfach einwählen und die Messe besuchen.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Ich freue mich, dass wir als Landeshauptstadt München mit der Münchner Pflegekampagne sowie der Job- und Ausbildungsmesse Pflege 2021 ein deutliches Signal setzen, wie wichtig der Pflegeberuf für uns alle ist. Wir werden auch zukünftig alles dafür tun, um die professionelle pflegerische Versorgung der Münchner*innen sicherzustellen. Dafür brauchen wir auch junge Menschen, die sich für den Pflegeberuf entscheiden und eine Pflegeausbildung oder ein Pflegestudium ergreifen. Und nicht zuletzt möchte ich auch denjenigen Pflegekräften, die derzeit mit ihrem extrem hohen und unermüdlichen Einsatz die Versorgung sicherstellen, meinen besonderen Dank und meine Anerkennung aussprechen.“

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft veranstaltet bereits zum dritten Mal gemeinsam mit dem Gesundheitsreferat, dem Sozialreferat und dem Referat für Bildung und Sport die Messe. Weitere Kooperationspartner der Veranstaltung sind die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter München und die Handwerkskammer für München und Oberbayern. Unter dem Link www.pflege-in-muenchen.de wurde durch die Portal München Betriebs-GmbH & Co.KG ein Webauftritt realisiert, in welchem sich Interessierte einen ersten Eindruck über die Pflege, die Ausbildung und das Studium verschaffen können. Zukünftig wird es dort auch möglich sein, weiterführende Informationen bei den Ausbildungseinrichtungen, den Hochschulen, den Kliniken und den Pflegeeinrichtungen abzurufen und so gezielt, schnell und individuell im Portal die entsprechenden Inhalte zu finden.

Informationsabende der Städtischen Realschulen entfallen

(22.1.2021) Coronabedingt müssen die Informationsveranstaltungen der Städtischen Realschulen in München ab Montag, 1. Februar, entfallen. Interessierte Eltern, Erziehungsberechtigte und Schüler*innen finden ab dem geplanten Veranstaltungstag die wesentlichen Informationen zu Einschreibemodalitäten und Angeboten der Schule auf der jeweiligen Schulhomepage.

Der Haupttermin für die Einschreibung an den öffentlichen Realschulen in München zum Schuljahr 2021/2022 ist von Montag, 10. Mai, bis Freitag, 14. Mai. Kurzfristige coronabedingte Änderungen werden auf den Internetseiten der Schulen veröffentlicht.

Über Aufnahmevoraussetzungen und Einschreibemodalitäten informiert auch die Internetseite des Referats für Bildung und Sport unter dem Link www.muenchen.de/schuleinschreibung.

Termine der Informationsveranstaltungen:**Montag, 1. Februar**

- Städtische Artur-Kutscher-Realschule: www.ahr.musin.de
- Städtische Elly-Heuss-Realschule: www.elly-heuss.musin.de
- Städtische Werner-von-Siemens-Realschule: www.wsr.musin.de

Dienstag, 2. Februar

- Städtische Adalbert-Stifter-Realschule: www.asr.musin.de
- Städtische Balthasar-Neumann-Realschule: www.bnrs.musin.de
- Städtische Salvator-Realschule für Mädchen: www.sar.musin.de

Mittwoch, 3. Februar

- Städtische Carl-von-Linde-Realschule: <https://cvl.musin.de>

Montag, 8. Februar

- Städtische Maria-Probst-Realschule: www.mpr.musin.de
- Städtische Realschule an der Blumenburg: www.rsb.musin.de
- Städtische Wilhelm-Röntgen-Realschule: www.wrrs.musin.de

Dienstag, 9. Februar

- Städtische Anne-Frank-Realschule: www.afr.musin.de
- Städtische Erich Kästner-Realschule: www.ekr.musin.de
- Städtische Fridtjof-Nansen-Realschule: www.fnr.musin.de
- Städtische Hermann-Frieb-Realschule: www.friebrs.musin.de

Donnerstag, 11. Februar

- Städtische Carl-Spitzweg-Realschule: www.csr.musin.de
- Städtische Helen-Keller-Realschule: www.hkrs.musin.de

Dienstag, 23. Februar

- Städtische Ricarda-Huch-Realschule: www.rica.musin.de
- Städtische Rudolf-Diesel-Realschule: www.rdr.musin.de
- Städtische Wilhelm-Busch-Realschule: www.wbr.musin.de

Mittwoch, 24. Februar

Städtische Ludwig-Thoma-Realschule: www.elteer.musin.de

Aktuelle Informationen zu den Informationsabenden der vier Staatlichen Realschulen in München entnehmen Interessierte der jeweiligen Homepage der Schule.

Donnerstag, 4. Februar

- Staatliche Marieluise-Fleißer-Realschule: www.mfrs-schule.de

Donnerstag, 11. Februar

- Staatliche Georg-Büchner-Realschule: www.gbr-mchn.musin.de

Donnerstag, 25. Februar

- Staatliche Joseph-von-Fraunhofer-Schule: www.fraunhofer-rs.musin.de

Dienstag, 2. März

- Staatliche Realschule München-Freiham: www.rs-freiham.de.

Städtische Dienstleistungen jetzt mit Paypal oder Paydirekt bezahlen

(22.1.2021) Bereits am 15. Dezember 2020 ging die sogenannte Paypage der Stadt München an den Start. Eine Paypage bildet üblicherweise den Abschluss eines Bestellvorgangs. Der Kunde kann hier zwischen verschiedenen Zahlungsarten auswählen und wird auch von hier aus auf die Seite des Zahlungsdienstleisters weitergeleitet. Gleichzeitig bietet die Landeshauptstadt München nun auch erstmalig die beiden Zahlungsmöglichkeiten Paypal und Paydirekt.

Die Bürgerinnen und Bürger können nun aus den Zahlungsmöglichkeiten Paypal, Paydirekt, Giropay, Kreditkartenzahlung (Visa und Mastercard) und Online-Lastschrift auswählen.

Die Stadtkämmerei hat im letzten Jahr gemeinsam mit dem IT-Referat intensiv an der Realisierung der Paypage gearbeitet. Nun wurde sie erstmalig an ein städtisches Bestellverfahren, nämlich an das Einbürgerungsverfahren, angebunden. In den ersten Wochen wurde Paypal bereits rege gebraucht, ein deutlicher Beweis dafür, dass dieses vereinfachte Zahlverfahren gerne genutzt wird.

The screenshot shows a payment selection interface with the following elements:

- Title:** Wie möchten Sie bezahlen?
- Instruction:** Per Klick wählen Sie Ihr gewünschtes Bezahlverfahren aus.
- Payment Options:** giro pay, SEPA Lastschrift, VISA, Mastercard, PayPal, and paydirekt.
- PayPal Section:** Sie können bequem mit PayPal bezahlen. Hierzu werden Sie zu PayPal weitergeleitet. Below this is a checkbox with the text: "Ich bin mit der Verarbeitung meiner Daten durch die Landeshauptstadt München zum Zwecke der Zahlung einverstanden und habe die Datenschutzhinweise zur Kenntnis genommen. Ich habe die Zahlungsbedingungen gelesen und bin mit deren Geltung einverstanden."
- Buttons:** "Zurück" (left) and "Jetzt bezahlen" (right, highlighted in blue).

Im Laufe des Jahres 2021 soll dieser Service und ebenso Paypal und Paydirekt auf alle Online-Verfahren der Landeshauptstadt München, an deren Ende ein Bezahlvorgang steht, ausgeweitet werden und den Bürgerinnen und Bürgern den Bezahlvorgang erleichtern. Als nächstes wird die Paypage für die Bezahlung der Bibliotheksgebühren, die Bezahlung der Ferien- und Familienpässe und für die Bezahlung von standesamtlichen Urkunden zur Verfügung stehen. Die Stadtkämmerei ist derzeit in vielen Gesprächen mit anderen Referaten zur Ausweitung des Angebots.

Stadtkämmerer Christoph Frey: „Mit der Einführung der beiden neuen Zahlungsmöglichkeiten Paypal und Paydirekt haben wir einen weiteren

Meilenstein bei der Digitalisierung der städtischen Leistungen erreicht. Nun wird es für die Bürgerinnen und Bürger noch bequemer, bei der Landeshauptstadt München zu bezahlen. Die Stadtkämmerei sorgt dafür, dass die Landeshauptstadt München für ein Bürger*innen-Portal hinsichtlich der Bezahlvorgänge optimal aufgestellt ist.“

AWM Wertstoffhof Steinhausen vorübergehend geschlossen

(22.1.2021) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) informiert, dass der Wertstoffhof in der Truderinger Straße 2a von Freitag, 22. Januar, bis einschließlich Dienstag, 26. Januar, aufgrund Personalmangels nach einem Coronafall in der Belegschaft schließen muss.

Ausweichen können die Münchner*innen in diesem Zeitraum auf die Wertstoffhöfe in der Savitsstraße 79 in Engelschalking und in der Mauerseglerstraße 9 in Trudering.

Weitere Infos zu den Wertstoffhöfen, Öffnungszeiten und zu den einzelnen Problemstoffen gibt es unter www.awm-muenchen.de/wertstoffhof oder telefonisch im Infocenter unter der Nummer 089/233-96200.

Digitaler Stadtspaziergang zeigt Projekte der Nachverdichtung

(22.1.2021) Am Freitag, 29. Januar, findet der zweite von fünf digitalen Stadtspaziergängen im Rahmen der digitalen Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung statt. Unter dem Titel „Erfolgreiche Projekte der Nachverdichtung“ werden ausgewählte Beispiele aus der Ausstellung „Die nachhaltige Stadt – Stadtentwicklung, Freiraum, Klimaschutz“ gezeigt.

Der Spaziergang dauert von 16 bis zirka 17 Uhr. In einer schnell wachsenden Stadt wie München, wo Wohnraum und Bauflächen knapp werden, ist es besonders wichtig, vorhandene Flächen sinnvoll zu nutzen, ohne bestehende Strukturen zu zerstören. Diese sollen vielmehr ergänzt oder verbessert werden. Die dazu zum Teil ausgezeichneten Projekte werden vorgestellt: die Nachverdichtung der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG in der Gollierstraße, das GEWOFAG-Projekt „Wohnen für alle“ am Dantebad und der „Kegelhof“ am Auer Mühlbach.

Über eine Chat-Funktion besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Da die Plätze beschränkt sind, ist eine Anmeldung erforderlich unter dem Link <https://t1p.de/nachverdichtung>.

Der Link zur Konferenz sowie eine Anleitung zur Technik werden nach erfolgreicher Anmeldung zugeschickt.

Alle Informationen zur Jahresausstellung und zum Programm sind abrufbar unter muenchen.de/nachhaltig.

Auf Twitter, Instagram und Youtube (@plantreffmuc) wird das digitale Programm zur Jahresausstellung ebenfalls vorgestellt.

Stadtbibliothek: Comic Bar online mit Mikaël Ross und Barbara Yelin

(22.1.2021) Mit einer neuen Ausgabe der Comic Bar begrüßt die Münchner Stadtbibliothek die Freund*innen der Musik und der Comic-Kunst am Donnerstag, 28. Januar, um 19 Uhr mit einem Livestream auf ihrem Youtubekanal unter dem Link <https://youtu.be/BkJrdixg18>.

Die Münchner Comic-Künstlerin Barbara Yelin präsentiert Mikaël Ross und sein Werk „Goldjunge“ über Beethovens Jugendjahre, das im Avant-Verlag erschienen ist. Der Comic erzählt die Geschichte des siebenjährigen „Luddi“. Er ist ein Außenseiter, von der örtlichen Jugend verprügelt, und von seinem Vater tyrannisiert. Mikaël Ross nimmt uns mit in die Zeit um 1770, und zeigt die ärmlichen Verhältnisse, in denen Beethoven aufwächst. Die gezeichnete brausende, voluminöse Kraft der Musik ist im Kontrast dazu Gewalt und ungeheures Glück zugleich.

Autor Mikaël Ross, geboren 1984 in München, absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Theaterschneider an der Bayerischen Staatsoper und studierte anschließend an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und der Brüsseler Hochschule für Bande dessinée. Seinen deutschen Durchbruch hatte Ross mit der Graphic Novel „Der Umfall“ über einen jungen Mann mit Down-Syndrom, der nicht nur 2019 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert sondern im vergangenen Jahr auch mit dem „Max und Moritz“-Preis als Bester deutschsprachiger Comic ausgezeichnet wurde. In der Reihe „Comic Bar“ der Münchner Stadtbibliothek stellt die Münchner Zeichnerin Barbara Yelin internationale Künstlerinnen und Künstler und deren Werke der graphischen Literatur und Comic-Kunst vor. Weitere Infos und Bildmaterial per E-Mail an stb.presse@muenchen.de.

Bauzentrum: Online-Vortrag zum Thema „Photovoltaik“

(22.1.2021) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ) am Mittwoch, 27. Januar, um 18.30 Uhr zum Online-Vortrag „Photovoltaik: Aktuelle Systeme für Dach, Fassade und Balkon“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/photovoltaik-mvhs>.

Photovoltaik-Anlagen auf Dächern arbeiten mit ausgereifter Technik und sind effiziente Systeme, sofern alle Komponenten sinnvoll aufeinander abgestimmt sind. Neue, interessante Optionen bieten jetzt Systeme für Balkon und Fassaden. Alfred Bäder, Diplom-Ingenieur Elektrotechnik und Energieberater HWK, erläutert die wichtigsten Regeln für Auswahl und Dimensionierung von Modulen, von Wechselrichtern sowie Stromspeichern für verschiedene Betriebsziele (wie Eigenverbrauch), die Unabhängigkeit vom Stromnetz – optional sogar bei Stromausfall. Auch die aktuellen Förderprogramme werden vorgestellt.



Infos unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

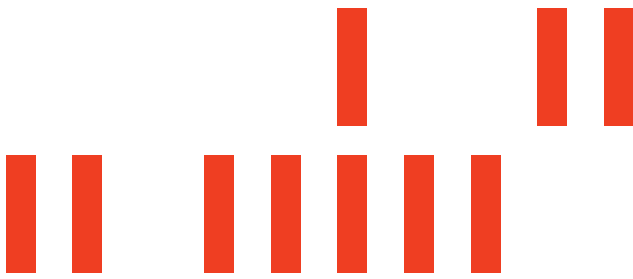
Kranzniederlegung zum Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus

(22.1.2021) Anlässlich des Holocaust-Gedenktages am Mittwoch, 27. Januar, legt die Stadt München am Platz der Opfer des Nationalsozialismus einen Kranz mit Stadtschleife am Denkmal nieder.

Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche

Mittwoch, 27. Januar

9.00 Uhr Vollversammlung – Löwenbräukeller,
Nymphenburger Straße 2 (Stiglmaierplatz)
*(Die Vollversammlung wird als Livestream
im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live
übertragen)*



Baustellen aktuell

Freitag, 22. Januar 2021

Balanstraße/St.-Martin-Straße (Ramersdorf)

Die Stadtwerke verlegen eine Fernwärmeleitung und setzen die Arbeiten aus dem Jahr 2020 fort.

Vom 25. Januar bis Ende Februar verbleibt in der Balanstraße im Kreuzungsbereich zur St.-Martin-Straße stadtein- und auswärts eine Fahrspur je Fahrtrichtung neben der Baustelle. Die Abbiegebeziehungen in die St.-Martin-Straße sind stadteinwärts nicht möglich.

Arnulfstraße (Neuhausen)

Im Auftrag eines privaten Bauherren wird in der Arnulfstraße 150-152 eine Hochbaustelle errichtet.

Vom 25. Januar bis Ende Januar 2022 verbleibt in der Arnulfstraße zwischen Blücherstraße und Sedlmayrstraße in Fahrtrichtung West eine Fahrspur neben der Baustelle. Die Sedlmayrstraße ist zwischen Wilderich-Lang-Straße und Arnulfstraße in Fahrtrichtung Süd einbahngeregelt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 22. Januar 2021

Den weiteren Ausbau von MVG Rad / MVG eRad stoppen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 10.12.2019

Mehr Platz für Schuleingangsuntersuchungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 16.7.2020

Den weiteren Ausbau von MVG Rad / MVG eRad stoppen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 10.12.2019

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Im Antrag Nr. 14-20/A06377 vom 10.12.2019 wird gefordert, den weiteren Ausbau des Mietradsystems MVG Rad bis auf Weiteres zu stoppen. Begründet wird dies mit bestehenden Problemen des Systems und einer hohen Zahl an nicht verfügbaren und von Kunden nicht nutzbaren Rädern. Der Anteil nicht verfügbarer Mieträder wird im Antrag auf bis zu 50% der gesamten MVG Rad-Flotte beziffert. Dabei wird Bezug auf Aussagen von Teilnehmern des Lenkungskreises Radverkehr vom Dezember 2019 genommen.

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Eine technische Problematik und deren Behebung, wie z.B. die mangelhafte Ortungsfähigkeit von MVG Mieträdern, fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchener Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Hierzu nimmt die SWM/MVG – unter Bezug auf die entsprechende Sitzung des Lenkungskreises und die davon protokollierten Ausführungen – wie folgt Stellung:

„Die Bordcomputer und die Software der MVG Räder sowie der Stationen (Stelen) sind technisch vor über fünf Jahren im Zuge der ersten Ausschreibung des Systems entwickelt worden und entsprechen daher nicht mehr dem aktuellsten Stand der Technik. Dies bezieht sich beispielsweise auf die aktuell verbauten Bluetooth-Systeme und Schlösser, wie sie heute etwa bei eScooter-Anbietern zu finden sind. Eine entsprechende Umrüstung der MVG Räder wird aktuell geprüft.

Die Ortung der Räder erfolgt via GPS-Lokalisierung (benötigt werden mindestens drei Satellitensignale, sog. Triangulation). Teilweise wurde im Sommer 2018 die Standortbestimmung der Räder aufgrund eines Software-Fehlers aber bereits nach der Erfassung von zwei Satellitensignalen abgeschlossen, was temporär zu erheblichen Ortungsproblemen bei einem

Teil der Radflotte führte. Das Softwareproblem wurde unmittelbar nach dessen Bekanntwerden behoben. Zudem wurde in diesem Zusammenhang festgestellt, dass die Kapazität des eingebauten Akkus zur Stromversorgung der Bordcomputer bei etwas längeren Standzeiten teilweise nicht ausreichte. Aus diesem Grund wurden alle MVG Räder mit zusätzlichen Solarpaneelen für die fortlaufende Nachladung des Akkus ausgestattet. Hierdurch konnte die Verfügbarkeit der MVG Räder deutlich gesteigert werden. Zum aktuellen Zeitpunkt sind keine Probleme mit dem Ortungsprozess, der Anzeige der Räder in der App oder der Verfügbarkeit der MVG Räder im Betrieb bekannt.

Neuere Technologien greifen neben der GPS-Ortung am Mietrad auch auf die Ortungsdaten des Smartphones der Kunden oder naheliegender W-LAN-Netzwerke zu, um die Standortgenauigkeit auf unter 10m zu verbessern. Diese Möglichkeit bietet die Soft- und Hardware der MVG Räder aktuell nicht. Auch diesbezüglich erfolgen aktuell Prüfungen, ob dies für die MVG Räder hardware- und softwareseitig umsetzbar wäre.

Durch die zuvor geschilderten Schwierigkeiten erhöhte sich der Servicebedarf der Räder in den Jahren 2018 und 2019 stark. Der beauftragte Dienstleister konnte diesen Bedarf kaum decken und den Anforderungen u.a. an die Redistribution der Räder nicht vollständig entsprechen. Die von der MVG geforderte 95-prozentige Betriebsbereitschaft der MVG Radflotte konnte deshalb insbesondere im vergangenen Jahr nicht durchgehend sichergestellt werden. Entgegen der Dringlichkeitsbegründung der Antragsteller sank der Anteil an verfügbaren Rädern zu keinem Zeitpunkt auf nur noch 50%. Grundsätzlich liegen Werte um 90% an verfügbaren Rädern innerhalb des realistischen Erwartungsbereiches für das System MVG Rad. Es müssen immer Räder zu Wartungs-, Reparatur-, Reinigungs- oder ähnlichen Zwecken aus dem System genommen werden.

Um auch zukünftig die Verfügbarkeit konstant hoch zu halten, befindet sich die MVG aktuell mit dem Dienstleister in einem grundlegenden Austausch zur Optimierung aller Prozesse und plant die Vereinbarung eines deutlich verschärften Service-Level-Agreements (SLA). Dies soll sicherstellen, dass Software-Fehler zukünftig durch ein übliches Testmanagement möglichst verhindert werden, dass eventuell trotzdem auftretende Softwarefehler deutlich schneller behoben werden und dass der Betriebsservice die Umverteilung sowie die Wartung und Reparatur der Räder zeitoptimiert vornehmen kann. Gleichzeitig finden aktuell dezidiert die o.g Prüfungen zur Verbesserung der Hardware des Systems statt.



Somit kann zugesichert werden, dass die benannten Probleme vollständig behoben wurden, aktuell weitere Optimierungen geprüft werden und somit alle Voraussetzungen für den vom Stadtrat im vergangenen Dezember beschlossenen weiteren Ausbau des Systems gegeben sind.“

Dem Antrag Nr. 14-20/A 06377 der BAYERNPARTEI vom 10.12.2019, den weiteren Ausbau des Mietradsystems MVG Rad bis auf Weiteres zu stoppen, kann daher nicht entsprochen werden.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Mehr Platz für Schuleingangsuntersuchungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 16.7.2020

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Mit Ihrem Antrag sprechen Sie den wertvollen Beitrag der Schuleingangsuntersuchung zur gesundheitlichen Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit an und den dringenden Bedarf, dieses Angebot unter den durch die Corona-Pandemie veränderten Bedingungen für alle Kinder aufrecht zu erhalten. Hierbei sehen Sie einen erhöhten Raumbedarf und aus infektionshygienischen Gründen einen Vorteil in der Verteilung der Schuleingangsuntersuchung auf unterschiedliche Standorte. Dabei sollte die Ansiedlung weiterer Gesundheitsberatungsangebote an diesen Standorten geprüft werden.

Erlauben Sie bitte, dass ich die in Ihrem Antrag aufgeworfenen Fragen unter Berücksichtigung des vom Stadtrat hierzu bereits gefassten Beschlusses vom 17.10.2019 beantworte („Schulgesundheits III – Einführung der reformierten Schuleingangsuntersuchung für alle Kinder“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 15837)).

Die Schuleingangsuntersuchungen (SEU) finden aktuell unter strengen, mit dem Betriebsärztlichen Dienst abgestimmten Schutz- und Hygienemaßnahmen statt. Sowohl der Eigenschutz der Mitarbeiter*innen wie auch der Fremdschutz der Kinder und ihrer Sorgeberechtigten sind dabei berücksichtigt.

Für den aktuell laufenden Untersuchungsjahrgang (Einschulungstermin 2021) wurde aufgrund der infektiologischen Lage und der Personalsituation (das Personal war und ist größtenteils in der Pandemiebewältigung eingesetzt) ein modifiziertes Verfahren entwickelt, das den Impfstatus und die Vorsorgeuntersuchungen der Münchner Kinder erfasst und erlaubt, Kinder mit besonderem Untersuchungsbedarf (fehlende altersentsprechende Vorsorgeuntersuchung (U9), chronische Erkrankung oder sonstige zwingende Gründe) zu erkennen und zur persönlichen Untersuchung einzuladen.

Darüber hinaus wird die im Untersuchungsjahr 2019/20 begonnene, gesetzlich vorgegebene Umstellung auf die reformierte Schuleingangsuntersuchung (rSEU) fortgesetzt. Die Einführung der rSEU bedeutet zum einen die Vorverlegung des Untersuchungszeitpunktes in das Alter von vier bis

fünf Jahren (vorletztes Kindergartenjahr) und zum anderen wesentliche qualitative und quantitative Veränderungen sowohl für das Screening durch die Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekraft als auch für die ärztliche Untersuchung.

Die Umsetzung der beschriebenen Konzepte für die Durchführung der Schuleingangsuntersuchungen zweier Einschuljahrgänge (2021 und 2022) hängt unmittelbar von der Pandemielage ab. Einschränkungen des öffentlichen Lebens zum Schutz der Bevölkerung und erforderliche Einsätze des medizinischen Personals zur Sicherung der Pandemiebewältigung können die Durchführung der Schuleingangsuntersuchung deutlich erschweren und das dafür zur Verfügung stehende Personal noch weiter dezimieren.

Eine mögliche Regionalisierung, bzw. die Erschließung neuer Standorte für die Schuleingangsuntersuchung ist mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Diese beinhalten sowohl den entstehenden Mehrbedarf für die Anmietung und Ausstattung neuer Räumlichkeiten entsprechend dem städtischen und medizinischen Standard wie auch die entstehenden Kosten für den personellen Mehrbedarf. Die Sicherstellung der koordinierten Organisationsabläufe sowie die Dienst- und Fachaufsicht für das an unterschiedlichen Standorten eingesetzte Personal setzen eine Erweiterung der Führungsstruktur und der Organisationsunterstützung voraus. Die Deckung dieser Mehrkosten ist angesichts der aktuell angespannten Haushaltssituation nicht darstellbar.

Ihre positive Bewertung der Schuleingangsuntersuchung als wertvollen Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit teile ich. Die Aufrechterhaltung dieser gesetzlichen Pflichtaufgabe in der Corona-Pandemie ist mir, insbesondere im Hinblick auf den geleisteten Beitrag zum präventiven Kinderschutz, sehr wichtig. Der Notwendigkeit der räumlichen Weiterentwicklung entsprechend den Bedarfen der Kinder und ihrer Eltern kann ich uneingeschränkt zustimmen und versichere, dass ich dies grundsätzlich anstrebe. Der Stadtrat wird mit der Weiterentwicklung der Personal- und Raumsituation der Schuleingangsuntersuchung befasst werden, sobald es die Pandemielage und die Haushaltssituation wieder zulassen.

Ich bitte um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist und Ihrem Anliegen Rechnung getragen wurde.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 22. Januar 2021

Print & Collect – Bedürftigen Schüler*innen ermöglichen, in Stadtbibliotheken Arbeitsblätter kostenlos ausdrucken zu lassen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Anne Hübner, Barbara Likus, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Berufsschulen in Coronazeiten

Antrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Erhaltungssatzung für das Hasenberg I Verdrängung durch Modernisierung und Umwandlung verhindern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 22.01.2021

Print & Collect - Bedürftigen Schüler*innen ermöglichen, in Stadtbibliotheken Arbeitsblätter kostenlos ausdrucken zu lassen

Antrag

Die Stadtverwaltung prüft, für Schüler*innen schnell und unbürokratisch einen Service „Print & Collect“ einzuführen. Bedürftige Schüler*innen erhalten die Möglichkeit, Arbeitsblätter per E-Mail an die Stadtbibliothek zu senden, die Stadtbibliotheken drucken diese dann aus und legen diese in ein nummeriertes Fach und teilen dieses Fach der Schülerin oder dem Schüler in einer E-Mail-Antwort mit. Dieser kann dann kontaktlos die Arbeitsblätter während der Öffnungszeiten der Stadtbibliotheken abholen.

Begründung

Viele Schüler*innen haben keine Möglichkeit, Arbeitsblätter für die Schularbeit zuhause auszudrucken. Für diese wäre es gut, eine nahe Anlaufstelle zu haben, falls ihre Schule geschlossen oder weiter entfernt ist.

Da die Stadtbibliotheken jetzt wieder besetzt sind und den Nutzer*innen per „Click & Collect“ ihre Medien verleihen, wäre es möglich auch „Abholfächer“ im Vorraum zu platzieren. Schicken Schüler*innen Arbeitsblätter an die Stadt(-teil-)bibliothek könnten die Mitarbeitenden die Blätter ausdrucken und in die Abholfächer, z.B. im Vorraum, legen.

So werden bedürftige Schüler*innen nicht abgehängt, nur weil sie vielleicht keinen Drucker haben. Nebenbei kommen so bedürftige Schüler*innen in Kontakt mit der Stadtbibliothek und werden auch nach der Pandemie vorbeischaun.

Initiative:

Lars Mentrup
Anne Hübner
Julia Schönfeld-Knor
Lena Odell
Barbara Likus
Kathrin Abele
Cumali Naz
Felix Sproll

Anja Berger
Mona Fuchs
Dr. Hannah Gerstenkorn
Nimet Gökmenoğlu
Sofie Langmeier
Sebastian Weisenburger

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



22.01.2021

Berufsschulen in Coronazeiten

1. Die LHM fordert den Freistaat auf, einen Runden Tisch zu installieren, an dem auch die dualen Partner, sowie Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen und der städtischen, beruflichen Schulen teilnehmen, um gemeinsam die berufsschulspezifischen Probleme (z.B. praktische Prüfungen, Halbjahresprüfungen, Blockunterricht, Wohnheime,..) zu identifizieren und Lösungen zu erarbeiten.
2. Die MS-Teams-Lizenzen werden solange (zumindest bis Ende des Schuljahres) verlängert, bis entsprechende neue Tools zufriedenstellend und dauerhaft funktionieren.
3. Der Oberbürgermeister sorgt dafür, dass dieser Punkt auf der nächsten Sitzung des Bayerischen Städtetags Schule behandelt wird, da diese Problematik bayernweit aktuell ist.

Begründung

Das Kultusministerium hat in den letzten Ferientagen zahlreiche Beschlüsse hinsichtlich Unterrichtsformaten, Ferienzeiten oder veränderten Prüfungsterminen bekanntgegeben. Zunächst in einer Pressekonferenz. Anschließend wurden die Schulen stückweise über einzelne Details informiert, was die Unsicherheit über weitere Vorgehensweisen eher erhöht als reduziert hat.

In der Presseerklärung ging es vorwiegend um Grundschulen und weiterführende Schulen. Die beruflichen Schulen, auch FOS und BOS, bleiben bezüglich der pandemiebedingten Maßnahmen seitens des Kultusministeriums seit Beginn der Pandemie praktisch unerwähnt, obwohl die beruflichen Schulen in München mit etwa 50.000 Schülerinnen und Schülern gewiss keine zu vernachlässigende Gruppe darstellen. Im Gegensatz zu den Eltern finden die wichtigen Partner der beruflichen Schulen (Ausbildungsbetriebe, Kammern und Innungen) mit ihren Belangen keine Beachtung. Dieser Mangel betrifft leider nicht nur Pressekonferenzen und -

mitteilungen des Kultusministeriums, sondern auch die maßgebenden Kultusministeriellen Schreiben.

Detaillierte Vorgaben seitens des Kultusministeriums sind angesichts der Diversität und oft sehr speziellen Strukturen der zahlreichen beruflichen Schularten essentiell für die Bewältigung der Herausforderungen durch Covid-19.

Dieses Informationsvakuum wirkt sich bei Abschlussprüfungen besonders gravierend aus, weil sie je nach Schul- bzw. Ausbildungsart bereits im Januar bzw. zum Halbjahr stattfinden und oft praktische Prüfungen einschließen, die in einigen Ausbildungsrichtungen mit Personenkontakt durchgeführt werden müssen (z. B. Friseure, Augenoptiker etc.).

Eventuell verzögerte Abschlüsse verschärfen bei Auszubildenden, Meisterschülerrinnen und Meisterschüler etc. unmittelbar die berufliche und finanzielle Situation der Schülerinnen und Schüler und der Betriebe ganz unmittelbar (Verlängerung der Ausbildungszeit, finanzielle Situation, Arbeitsplatzsuche, Anmeldung Studienplatz / weiterführende Schule). Aber gerade hier ist eine terminliche Zusammenarbeit mit den Kammern, Absprachen über Prüfungen, Praktikas in Ferienzeiten und Anschlüsse an berufliche Ausbildungen besonders wichtig. Eine einfache Verschiebung funktioniert nicht. Nicht zuletzt wirken sich die bekannten Defizite von Mebis und die unsichere Zukunft von MS-Teams auch in den beruflichen Schulen sehr negativ aus.

Da die Einflussmöglichkeiten der Landeshauptstadt gerade in diesem Bereich sehr eingeschränkt sind, ist es dringend notwendig, dass gerade von Seiten des Freistaats die Berufsschulen mehr in den Fokus gerückt werden.

Beatrix Burkhardt (Initiative)
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21. Januar 2021

Erhaltungssatzung für das Hasenbergl Verdrängung durch Modernisierung und Umwandlung verhindern

Antrag

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, für das Gebiet nördlich der Dülferstraße im Hasenberg (entsprechend des anhängenden Kartenausschnitts) zu prüfen, ob und in welchem Umgriff die Einführung einer Erhaltungssatzung möglich ist, um die Menschen im Hasenberg vor Verdrängung zu schützen.

Begründung

Seit Jahren wird das nördliche Hasenbergl als „Sozialer Brennpunkt“ Münchens bezeichnet. Das Gebiet nördlich der Dülferstraße wurde ab den 60er-Jahren hauptsächlich von gemeinnützigen, landes- und kommuneigenen Wohnungsunternehmen bebaut und bot für breite Teile der Gesellschaft guten und bezahlbaren Wohnraum an. Bis auf den Wohnungsbestand der GWG am nördlichen Rand des Stadtteils wurden jedoch die großen Wohnungsbestände 1990 und 2013 privatisiert mit schwerwiegenden Folgen für die Mieter*innen, wie Ereignisse der letzten Zeit deutlich machen. Im Hasenbergl wohnen vor allem Menschen, die sich die teureren Innenstadtlagen nicht leisten können, die jedoch einen bezahlbaren Wohnraum in unserer Stadt verdient haben, weil wir nicht auf sie verzichten können. Eine Verdrängung aus dem Hasenbergl bedeutet in letzter Konsequenz auch eine Verdrängung aus München. Diese muss verhindert werden.

Um das Milieu im Hasenbergl zu schützen, ist die Einführung eines Erhaltungssatzungsgebietes wesentlich. Die Wohnhäuser im Hasenbergl wurden hauptsächlich in den 60ern und 70ern errichtet. Der Anteil an Wohnungen in Gebäuden mit 4 bis 9 Geschossen dürfte bei nahezu 100 % liegen. Das in manchen Wohnblöcken mittlerweile Mieten von bis zu 20 Euro den Quadratmeter verlangt werden, lässt darauf schließen, dass die Dynamik der Wiedervermietungsrenten in den letzten Jahren sehr hoch ist.

Doch ist vor allem die Verdrängungsgefahr im Hasenbergl am größten. Wie der Blick auf die Sozialdaten zeigt, liegt das nördliche Hasenbergl in fast allen relevanten Indikatoren für die Prüfung von Erhaltungssatzungsgebiete in der Spitzengruppe (Migrationshintergrund,

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Grundsicherung, Arbeitslosengeld, Wohngeld usw.)¹. Der Anteil an Haushalten mit einem Nettoeinkommen bis zu 2.000 Euro im Monat wird dementsprechend hoch sein. Dies zeigt, dass das Hasenbergel praktisch alle Voraussetzungen für eine Erhaltungssatzung erfüllt.

Wie dringend das Problem der Verdrängung des Milieus im Hasenbergel ist, zeigen die Berichte über die anstehenden „Sanierungsarbeiten“ der WSB Bayern im Wohnungsblock am Stanigplatz. Die vom gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Neue Heimat in den 60ern Jahren errichteten Wohnungen wurden 1990 an den Immobilienspekulanten Alfons Doblinger für einen Spotpreis von etwa 30.000 DM pro Wohnung verkauft². Seitdem wurden zwar die Mieten regelmäßig erhöht, jedoch deutlich erkennbar keine Gelder in die Instandhaltung der Wohnungen investiert. Im Zuge der nun anstehenden Arbeiten hat die WSB den über 70 Mieter*innen der Apartment-Wohnungen deutlich gemacht, was dies für sie bedeutet: „Hierfür ist es manchmal unumgänglich, die Wohnungen leer zu ziehen.“³ Statt Angebote für Ersatzwohnungen für die Dauer der Arbeiten zu machen, wurde den Betroffenen lediglich ein Umzugszuschuss in Höhe von 3.000 bis 5.000 Euro, nach ersten Protesten mittlerweile 8.000 Euro angeboten. Für die Mieter*innen ist die Gefahr, auf der Straße zu landen, real. Ersatzwohnraum, wie es für das kommunale Wohnungsunternehmen GWG selbstverständlich ist, seien für den größten privaten Wohnungseigentümer Münchens, die WSB, nicht möglich. Eine Ankündigung zu Erhöhung der Mieten durch die Modernisierungsumlage wurde vonseiten der WSB öffentlich geäußert, dies verschärft die Gefahren der Verdrängung zusätzlich⁴.

Die früher landeseigene GBW, die unter dem heutigen Ministerpräsidenten Markus Söder 2013 privatisiert wurde, firmiert heute unter dem euphemistischen Namen „Dawonia“. Die Dawonia besitzt im Hasenbergel am Dülferanger einen Wohnblock mit etwa 400 Wohnungen, der am Beginn einer Modernisierung-Phase steht⁵. Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass die Dawonia durch Modernisierung finanzschwache Mieter*innen verdrängt und durch eine finanzstärkere Klientel ersetzt. Beispiele liefern die Modernisierung an der Luxemburgerstraße in Schwabing-Freimann, wo 2018 eine Verdreifachung der Miete angekündigt wurde⁶, und die schon 2015/16 vollzogene Modernisierung am Seydlitzplatz in Moosach, die auch dort zu einer Verdrängung vieler Mieter*innen geführt hat⁷. Lediglich Erhaltungssatzungsgebiete konnten der Profitmaximierung der Dawonia und somit der Verdrängung der Mieter*innen Einhalt gewähren.

¹ <https://www.mstatistik-muenchen.de/sozialmonitoring/atlas.html>

² <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13499088.html>

³ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-hasenbergel-paulckestrasse-aerger-sanierung-1.5084803>

⁴ <https://www.hallo-muenchen.de/muenchen/nord/muenchen-hasenbergel-mieter-sanierung-wohnung-vermieter-wsb-doblinger-dibag-paulckestrasse-karadi-90169190.html>

⁵ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/hasenbergel-zukunftsangst-1.4981465>

⁶ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/gbw-schwabing-wohnen-muenchen-miete-1.4279481>

⁷ <https://www.tz.de/leben/wohnen/tz-mietertag-uebel-werden-gbw-mieter-behandelt-5937901.html>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Als dritter großer Wohnungseigentümer im zu untersuchenden Gebiet tritt die private Südhausbau auf, deren Bestand in Teilen schon in Eigentumswohnungen umgewandelt und verkauft wurde, wie Gespräche mit Bewohner*innen zeigten. Auch die WSB hat an anderer Stelle wie am Feldmochinger Anger schon zu diesem Mittel gegriffen, um ihr Tafelgold zu versilbern. Die Folgen einer solchen Umwandlung führten dabei bis in die Wohnungslosigkeit⁸. Das Mittel der Erhaltungssatzung könnte dies verhindern.

Die Beispiele der WSB, der Dawonia und der Südhausbau zeigen, welchen Unterschied es macht, wenn Wohnraum dem freien Markt überlassen wird. Hier zählt einzig der Profit und die Menschen sind egal. Dass es auch anders gehen kann, zeigt die GWG, die ebenfalls viele Wohnungen im Hasenberg hat und diese sowohl günstiger vermietet als die Privaten und diese auch angemessen instand hält.

Das macht deutlich, dass mit der Privatisierung des Wohnungsbestandes der Neuen Heimat und der GBW große politische Fehler zu Lasten der Mieter*innen gemacht wurden. Ein Mittel, um die Folgen der Privatisierung der Mieter*innen zu mildern und das Milieu zu schützen, sind Erhaltungssatzungen, durch die Mieterhöhungen durch Modernisierung limitiert sind und die Umwandlung in Eigentumswohnungen unmöglich wird. Darüber hinaus sollte sich die Stadt im Sinne der Allgemeinheit für eine Vergesellschaftung des Wohnungsbestandes großer privater Wohnungsunternehmen einsetzen.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadtrat Thomas Lechner

⁸ <https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2F2020%2F39%2Fwohnungsnot-hohe-mieten-staedte-deutschland%2Fkomplettansicht>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

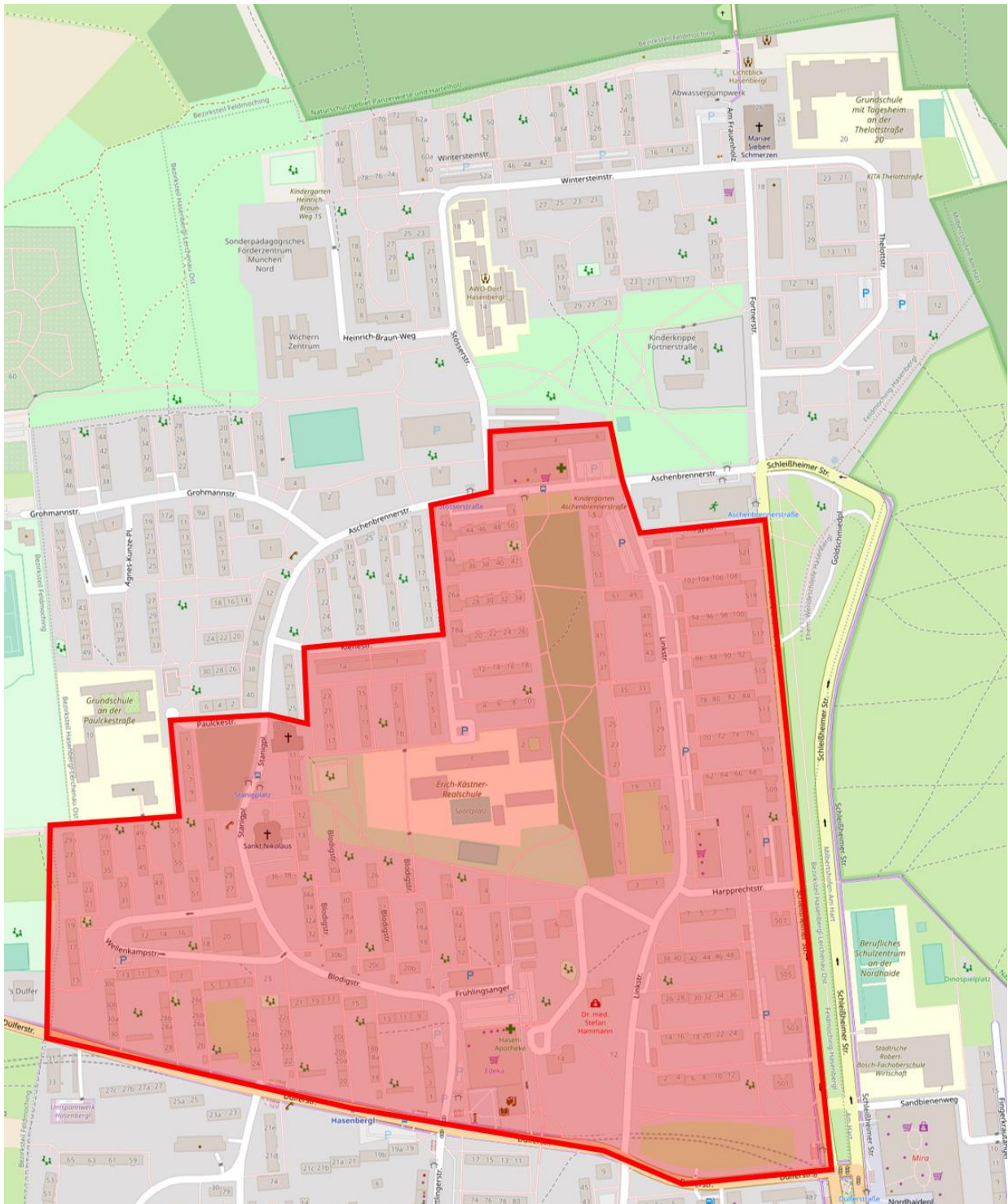


Abbildung 1: Vorschlag Erhaltungssatzungsgebiet Hasenberg (Grundlage: Open Street Maps)

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
 dielinke-diepartei@muenchen.de
 Telefon: 089/233-25 235
 Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 22. Januar 2021

Stadtwerke Zukunftspreis verliehen: M-Login erhält Sonderpreis

Pressemitteilung SWM

Münchens zweites „Windrad“ ist in Betrieb

Pressemitteilung SWM

FFP2-Maskenpflicht gut angelaufen, „Kulanzwoche“ endet am Sonntag

Pressemitteilung MVG

TierparkExpress X98: Coronabedingte Einstellung der Linie

Pressemitteilung MVG

Schauburg Theater-on-demand-Vorstellung: „Der Apfelwald“

Pressemitteilung Schauburg – Theater für junges Publikum

Neues von Elefantenkind Otto

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Stadtwerke Zukunftspreis verliehen: M-Login erhält Sonderpreis

(22.1.2021) Vor wenigen Tagen wurde der Stadtwerke Zukunftspreis 2020 von euroforum und dem Fachmagazin Energie & Management verliehen. Er stand unter dem Motto „Mit Partnerschaften zum Erfolg“. Dabei wurde der M-Login der SWM mit einem Sonderpreis gewürdigt. Der M-Login vernetzt kundennah, an einem Ort digitale Serviceangebote seiner Partner aus den Bereichen Mobilität, Energie, Kultur und Freizeit in München.

„Weltweit operierende Internetkonzerne setzen auf Masse und damit verbundene Skaleneffekte. Mit dem M-Login betonen wir unsere lokalen Wurzeln. Der M-Login ist *der* digitale Schlüssel zu München.“, so Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung. „Wir sind das ‚Betriebssystem Münchens‘ und kennen die Stadt viel genauer als ein globaler Konzern. Wir sind hier verankert, präsent und vernetzt, ein integraler Teil Münchens. Wir sind der Puls der Stadt.“

Schon mehr als 775.000 Nutzerinnen und Nutzer des M-Login erhalten mit ein und denselben Zugangsdaten bequemen Zugriff auf wichtige, in Zukunft auch integrierbare Services rund um das Stadtleben – bei voller Kontrolle über die eigenen Daten. Das garantieren die SWM als Plattformbetreiber in kommunaler Hand. Service-Anbieter können zu fairen Konditionen die IT-Infrastruktur des M-Login nutzen, um ihre Dienste anzubieten.

Mehr Informationen auf <https://login.muenchen.de>

Münchens zweites „Windrad“ ist in Betrieb

(22.1.2021) Im Sommer 2020 wurde mit den Fundamentarbeiten begonnen, im Dezember Turm und Flügel montiert. Die Inbetriebnahme ist nun abgeschlossen und Helge-Uve Braun, Technischer SWM Geschäftsführer, hat grünes Licht für die Betriebsaufnahme gegeben. Damit ist die zweite lokale Windkraftanlage der SWM ab heute offiziell „am Netz“ und speist Ökostrom ein. Nach 200 Betriebsstunden wird sie dann für etwa eine Woche für Wartungsarbeiten stillstehen, bevor sie in den Regelbetrieb geht.



Foto: Peter Rintisch

Sie steht auf der Deponie Nord-West im Stadtteil Freimann. Ihr Turm ist 80 Meter hoch, die Rotorblätter sind 69 Meter lang. Damit überragt die neue Windkraftanlage ihre „Schwester“ aus dem Jahr 1999 auf der anderen Seite der Autobahn deutlich. Auch bei der Energieproduktion liegt sie vorne: Mit rund 7,1 Millionen Kilowattstunden pro Jahr erzeugt sie genug Ökostrom für mehr als 2.800 Haushalte – etwa viermal so viel wie die ältere Anlage.

Helge-Uve Braun: „Mit der Inbetriebnahme unserer zweiten Münchner Windkraftanlage komplettieren wir einen weiteren lokalen Baustein unserer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien. Wir arbeiten bereits an den nächsten Projekten, um unser Ziel zu erreichen: Soviel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren wie ganz München benötigt. Dabei nutzen wir die Potenziale hier vor Ort sowie an weiteren Standorten in Deutschland und in Europa – für das Gelingen der Münchner Energiewende und für den globalen Klimaschutz.“

100 % Ökostrom auch für den Bedarf der Zukunft

Im Jahr 2008 haben die SWM ihre Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestartet mit dem Ziel, bis 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren, wie ganz München benötigt, seinerzeit rund 7 Terawattstunden. Aufgrund des Bevölkerungswachstums, der steigenden Zahl von Wärmepumpen und nicht zuletzt zunehmender Elektromobilität wurde dieses Ziel jüngst an den damit steigenden Strombedarf angepasst: Bis 2035 wollen die SWM bis zu 8,4 Terawattstunden Ökostrom erzeugen, um auch den Bedarf der Zukunft regenerativ zu decken. Schon heute betreiben die SWM in und um München knapp 70 Strom-, Wärme- und Kälteerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energien nutzen.

Mehr Informationen zum umfassenden Klimaengagement der SWM gibt es auf www.swm.de/energiewende.

MVG Information für die Medien

22.1.2021

FFP2-Maskenpflicht gut angelaufen, „Kulanzwoche“ endet am Sonntag

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Seit vergangenem Montag, 18. Januar, müssen Fahrgäste im Öffentlichen Nahverkehr in Bayern eine FFP2-Maske oder eine Maske mit vergleichbarer Schutzwirkung tragen. Diese Pflicht gilt für alle Fahrgäste ab 15 Jahren. Für Kinder zwischen 6 und 14 bleibt es bei der Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung (keine FFP2-Maske). Kinder unter sechs Jahren sind von der Maskenpflicht befreit.

FFP2-Quote bei über 90 Prozent

In der ersten Woche wurden Fahrgäste, die noch die bisher vorgeschriebene Mund-Nasen-Bedeckung etwa in Form einer Community-Maske trugen, nur darauf angesprochen und gebeten, künftig nur noch mit FFP2-Maske zu fahren. Hierbei handelte es sich jedoch nur um wenige Fälle, weit über 90 Prozent halten sich nach Beobachtungen von MVG und U-Bahnwache bereits an die neue Vorschrift. Ab dem kommenden Montag, 25. Januar, werden durch die Ordnungsbehörden auch Bußgelder verhängt, wenn die Bedeckung nicht den aktuellen Vorschriften entspricht. Fahrgäste, die ohne FFP2-Maske angetroffen werden, müssen das Fahrzeug bzw. den Bahnhof verlassen.

Luftaustausch in wenigen Minuten

Die Verpflichtung zum Tragen von FFP2-Masken ist ein weiterer Baustein, um den ÖPNV in Corona-Zeiten so sicher wie möglich zu gestalten. Neben der Maskenpflicht sprechen zum Beispiel die kurzen Aufenthaltszeiten und die gute Belüftung für Busse und Bahnen. Zahlreiche Zugänge, Türen und Klappfenster sowie die Belüftungssysteme sorgen dafür, dass die Luft permanent in Bewegung ist und erneuert wird. So wird bei der U-Bahn die Luft

MVG Information für die Medien

in den Zügen in weniger als fünf Minuten komplett erneuert, eine weitere Verkürzung entsteht durch das permanente Öffnen der Türen an den Haltestellen. Zusätzlich appelliert die MVG an ihre Fahrgäste, etwa auf Telefongespräche und Unterhaltungen möglichst zu verzichten, da auch dies dazu beiträgt, den Ausstoß an Aerosolen auf ein Minimum zu reduzieren. Mehr Informationen zum Thema und alle weiteren Maßnahmen hat die MVG im Internet unter www.mvg.de/corona zusammengestellt.

MVG Information für die Medien

22.1.2021

TierparkExpress X98: Coronabedingte Einstellung der Linie

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Wegen der coronabedingten Schließung des Tierparks Hellabrunn wird die Expressbuslinie X98, die an Wochenenden den Hauptbahnhof direkt mit dem Tierpark verbindet, ab Samstag, 23. Januar, bis auf Weiteres eingestellt.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) bittet ihre Fahrgäste, die parallel verlaufenden Linien 58/68 zwischen Hauptbahnhof und Humboldtstraße bzw. 52 zwischen Humboldtstraße und Tierpark zu nutzen.

Sie informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen und Tickertexten über die Einstellung. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“, via Twitter sowie unter der MVG Hotline 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).



Schauburg Franz-Joseph-Straße 47 80801 München

PRESSEMITTEILUNG

Schauburg Theater-on-demand:
„Der Apfelwald“ 28.-31.01.2021

München, 21. Januar 2021

Die Schauburg bietet „Theater on demand“ für die ganze Familie.
Von **Do, 28. Januar bis So, 31. Januar 2021** (jeweils 15 Uhr) zeigen wir:

Der Apfelwald

Bildertheater ohne Worte von Daniel Gol
4+

Familientickets zu 12 € können ab sofort bis 28. Januar, 14 Uhr über die Homepage der Schauburg bestellt werden.

Alle Zugangsdaten und das Passwort bekommen die Zuschauer*innen per Mail 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn zugeschickt.

Die Vorstellung ist 72 Stunden online abrufbar. (bis So, 31.01., 15 Uhr)
Vorstellungsdauer: 50 Minuten

NEU: Bonusmaterial zum "Apfelwald", wie z.B den Trailer, ein Interview und "Fragen an den Apfel", finden Sie auf unserer **NetzBurg**: www.schauburg.net/de/netzburg

Infos zum Stück:

Drei sehr unterschiedliche Gestalten erwachen in einem Traumwald. Sie suchen ihren Weg, ihren Raum und sich selbst. Abstand scheint geboten, Türen bleiben lieber geschlossen. Doch die Neugier treibt sie schließlich hinaus. Sie entdecken wo Freiheit anfängt und wo sie endet, und auch dem Feind der eigenen Freiheit kommen sie auf die Spur.

Schauburg
Theater für junges Publikum
theater@schauburg.net
www.schauburg.net

Intendanz
Andrea Gronemeyer

Kartentelefon
kasse.schauburg@muenchen.de
+49 (0)89 233 371 -55
IBAN DE61 7001 0080 0024 5108 00
BIC PBNKDEFF
UST-IdNr. DE129524000



ein Theater der Stadt

SCHAUBURG



Daniel Gol und Laura Marchegiani gründeten 2003 das Theater „Teatrodistinto“ in Mailand, das sowohl Workshops zum emotionalen Ausdruck mit Theatermitteln wie weltweit ausgezeichnete Inszenierungen erarbeitet. Formal spielen die durchkomponierten Vorstellungen zwischen Objekttheater und Schauspiel. Inhaltlich gelingt ihnen mit leichter Hand konkreten Situationen eine gesellschaftspolitische Relevanz zu geben. Mit „Kish Kush. Spuren einer Begegnung“ stellten sie beim Kuckuck-Festival 2019 in München eine frühe Arbeit vor.

Mit: David Benito Garcia, Hardy Punzel, Helene Schmitt

Inszenierung & Ausstattung: Daniel Gol; Dramaturgie: Anne Richter; Theaterpädagogik: Philipp Boos

Die Presse schrieb über die Premiere am 2. Oktober 2020:

„Das kluge und zart-poetische Stück des italienischen Theaterzaubers Daniel Gol, mit dem die Schauburg in die neue Spielzeit startet, ist gleich in mehrfacher Hinsicht ein Glücksgriff.“

Süddeutsche Zeitung

„So aufgeräumt und abstandhaltig kann sogar Kindertheater in Corona-Zeiten sein. Die Aerosole haben keine Chance, denn die Uraufführung, mit der die Schauburg die neue Spielzeit eröffnete, ist ohne Worte. [...] sehr, sehr schön anzuschauen.“

Abendzeitung München

„Unterstützt von passend lautmalerischer Musik schafft Regisseur Daniel Gol mit dieser Uraufführung eine Art Bilderbuchtheater, das ohne ein einziges Wort so poetisch und verspielt daherkommt, dass es Klein wie Groß gleichermaßen fasziniert. [...] Die jungen Zuschauer haben sichtlich (und hörbar!) Spaß an den Szenen, in denen sich die Schauspieler – immer in Corona-angepasster Distanz – mit ungeheurer Spielfreude nach und nach nähern, bis sie nicht mehr nur die Äpfel, sondern sogar ihre wenigen Requisiten und eben ihre Farben teilen. Und so begreifen auch die Kleinsten: Die Welt ist bunter, wenn nicht jeder stur seinen eigenen Weg geht.“

Münchner Merkur



Mehr Infos zum Stück: <https://www.schauburg.net/de/apfelwald>

Honorarfreies Bildmaterial gibt es hier: <https://www.schauburg.net/de/apfelwald>

Über einen Hinweis freuen wir uns sehr!

Bei Fragen oder für weitere Informationen können Sie mich gerne kontaktieren.

Herzliche Grüße

Kathrin Schäfer



SCHAUBURG

SCHAUBURG

Theater für junges Publikum
der Landeshauptstadt München

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Schäfer

Tel: 089.233 371 64

Mobil: 0171.192 142 9

Mail: presse@schauburg.net

kathrin.schaefer@muenchen.de

Pressemitteilung

Neues von Elefantenkind Otto

Die Hellabrunner Elefanten-Familie ist wohlauf in das neue Jahr gestartet – allen voran natürlich Otto. Der aufgeweckte Bulle entwickelt sich prächtig und wiegt inzwischen stattliche 192 Kilogramm!

„Wenn Otto einem auf die Füße treten würde, würde das schon sehr wehtun“, scherzt Tierpfleger Daniel Materna „aber wir arbeiten mit Otto – wie mit allen Elefanten – nur im geschützten Kontakt. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir gar keinen Kontakt zu ihm haben. Inzwischen hat er sich so an uns gewöhnt, dass er in der Früh schon auf uns zu gerannt kommt, wenn er uns sieht und sich gerne den Rüssel kraulen lässt.“

Das erste Wiegen von Otto hat ebenfalls im geschützten Kontakt stattgefunden und verlief Dank Ottos Neugierde sehr unkompliziert. Der kleine Elefant stellte sich souverän auf die große Wiegeplatte. So konnte das Tierpfleger-Team schnell ermitteln: Otto wiegt 192 Kilogramm und hat sein Geburtsgewicht fast verdoppelt. Zum Vergleich: Mama Temi wiegt aktuell 3965 Kilogramm. Sie hatte nach der Geburt von Otto etwa 150 Kilogramm abgenommen, seitdem hat sie jedoch wieder einige Kilos zugelegt.

Der Tagesablauf im Hellabrunner Elefantenhaus hat mittlerweile schon eine gute Routine: Otto verbringt viel Zeit mit Temi und den beiden Tanten Mangala und Panang gemeinsam auf der Sandanlage. Hier gibt es für ihn immer etwas zu Entdecken – wie zum Beispiel einen großen Traktorreifen. Außerdem stellt er sich regelmäßig auf einen kleinen Felsen – „damit zeigt er: ich bin schon ganz schön groß!“, erklärt Tierpfleger Daniel Materna. Otto schaut sich auch bei den anderen Elefanten ab, wie diese mit Fuß und Rüssel lange Stöcke in kürzere Stücke brechen, um darauf herum zu kauen. Mit kleineren Stöcken versucht er sich am gleichen Verhalten und lernt so, seinen Rüssel immer geschickter einzusetzen.

Während die erwachsenen Elefanten tagsüber auch stundenweise auf der Außenanlage sind und das winterliche Wetter genießen, wird es noch etwas dauern, bis Otto raus darf. „Aktuell ist es zum einen zu kalt für Otto, zum anderen müssen wir sicher sein, dass Otto auch wieder reinkommt, wenn sich das Tor öffnet – das muss noch etwas geübt werden“, so Materna.

Weitere Neuigkeiten zum Alltag mit Otto im Elefantenhaus gibt es auch in der aktuellen Podcast-Folge von „Mia san Tier - Der Zoo-Podcast aus Hellabrunn“ ab Freitag, 22.01.2021, zu hören.

Weitere Informationen und Links zum Podcast: <https://www.hellabrunn.de/podcasts/aktuelles/>

Mit dieser Pressemitteilungen stellen wir Ihnen Foto für die redaktionelle Verwendung unter folgendem Downloadlink zur Verfügung: <https://share.snaatch.de/hellabrunn/otto210121>

Copyright für die redaktionell kostenfrei verwendbaren Fotos: Tierpark Hellabrunn / Navin Adami

Der Tierpark Hellabrunn ist aufgrund behördlicher Verfügung bis auf weiteres für Besucher geschlossen.

München, den 21.01.2021

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressesprecherin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751